

Im Banne japanischer Lyrik

Susanne Müller-Wälti zeigt im Kantonsspital Frauenfeld ihre Ausstellung mit Bildern in Mischtechnik und dazu passenden Haikus.

FRAUENFELD – Susanne Müller-Wälti's Herz schlägt für zwei Formen der Kunst: An ihrer Ausstellungseröffnung im Kantonsspital erzählte sie von ihrer Liebe einerseits zum Haiku, einer japanischen Lyrikform mit eigenem Rhythmus, der eine Momentaufnahme aus der Natur zum Inhalt hat, andererseits aber auch von der Begeisterung für die abstrakte Malerei in Acryl und Mischtechnik. Beides findet sich in wohligem Wechselspiel an der Ausstellung. Die Bilder präsentierten sich den rund 20 Vernissagegästen in einheitlicher Form und sauberer Aufmachung. Ebenso einheitlich ist das Verhältnis der Lautsilben der Haikus, die neben jedem einzelnen Bild stehen. Susanne Müller-Wälti kam durch die Kalligrafie zum Haiku und zeigt in der aktuellen Ausstellung erstmals diese Kombination von Gedicht und Bild. Beides inspiriere sich gegenseitig, male sie einmal zuerst das Bild und schreibe nachher den Haiku dazu, sei es das nächste Mal der Haiku, welcher sie zum Malen verführe. Eine Besucherin bezeichnet die Künstlerin aus Wängi als eine

kreative Schafferin mit tiefen Gedankengängen, als eine Frau, welche die Mosaiksteine mehr liebe als das fertige Bild. Eine Künstlerin mit unverwechselbarer Liebe zur Andeutung, Anregung und als eine unermüdliche Sucherin nach dem interessanten Wechselspiel des Lebens. | **REGULA RAAS**

Ausstellungsdauer
Die Ausstellung dauert bis zum 3. Oktober.



Susanne Müller-Wälti.

Bild: Regula Raas